

Niederbrechen II - Lindenholzhausen II

| | | | |
|----------|---------------------|-------------------|---------|
| 1. Brett | Lesny, Florian | Hallmann, Oliver | 0:1 |
| 2. Brett | Rudolph, Lukas | Jung, Bert | Remis |
| 3. Brett | Beinrucker, Clemens | Müller, Aloys | 0:1 |
| 4. Brett | Henrich, Heinz | Stuhlmann, Werner | 0:1 |
| 5. Brett | Schneider, Michael | Wachtel, Johann | 1:0 |
| 6. Brett | Kautz, Thomas | Wagner, Julia | 1:0 |
| 7. Brett | Heider, Volker | Preßler, Klaus | 0:1 |
| 8. Brett | Schmidt, Jörg | Haubrich, Frank | 1:0 |
| Gesamt | | | 3.5:4.5 |

Am dritten Spieltag kamen die Schachfreunde aus dem benachbarten Lindenholzhausen zu uns und es gab den Wettkampf um die Tabellenspitze. Urlaubsbedingt mussten wir auf Andreas und Klaus verzichten, für die Volker Heider und Jörg Schmidt aus der 4. Mannschaft zum Einsatz kamen.

Als erste Partie war Brett 5 entschieden. Michael erhielt gegen den sehr schnell spielenden Johann Wachtel eine Bauernstruktur aus der Französischen Verteidigung. Dabei konnte er am Damenflügel und im Zentrum seine Figuren besser positionieren als sein Gegner am Königsflügel und erhielt besseres Spiel. Mit seinem Läuferpaar und Schwerfiguren kontrollierte er schließlich das Zentrum, während es seinem Gegner nicht gelang einen Angriff am Königsflügel zu starten. Durch einen Läuferspieß und einen gefährlichen Freibauern konnte er die Partie für sich entscheiden. 1:0

An Brett 6 konnte Thomas in der Damengambit Ragozin-Verteidigung ausnutzen, dass seine Gegnerin Julia Wagner ihren Springer auf a5 abseits vom entscheidenden Spielgeschehen positionierte und mit einigen Damenzügen Tempi in der Entwicklung verlor. Im nachfolgenden Königsangriff gewann er neben zwei Bauern auch noch eine Qualität. Nach der Konsolidierung der Stellung versuchte Julia durch ein Turmopfer in Zeitnot noch 1-2 Bauern zu gewinnen, übersah aber einen Zwischenzug und musste sich mit einem ganzen Turm weniger geschlagen geben. 2:0

Lukas an Brett 2 spielte gegen Bert Jung die Hauptvariante im Caro-Kann. Es entstand die typische Stellung mit beidseitiger langer Rochade und weißem Raumvorteil am Königsflügel. Sein verbliebener schwarzfeldriger Läufer war dem gegnerischen Springer aber wegen einer Bauernkette auf den schwarzen Feldern im Zentrum etwas unterlegen. Er brauchte daher viel Bedenkzeit, um einen passenden Plan zum Angriff am Königsflügel zu finden. Sein Gegner schaffte es aber durch einen gefährlichen Freibauern Lukas ziemlich in die Bredouille zu bringen. In Zeitnot übersah Lukas dann eine Abwicklung und gelangte in ein verlorenes Schwerfigurenendspiel mit zwei Minusbauern. Dank eines Doppelangriffes konnte er sich noch in ein Damenendspiel mit Dauerschach retten und damit noch einen halben Punkt verbuchen. 2.5:0.5

Unser Ersatzmann Volker hatte an Brett 7 die wildeste Partie des Tages. Gegen Klaus Preßler verlor er in der ungewöhnlichen Eröffnung 1.g4 über die lange weiße Diagonale schon frühzeitig einen Turm. Er kämpfte jedoch verbissen weiter und konnte die schlechte Entwicklung der weißen Figuren zu einer Springergabel auf König und Turm ausnutzen und somit das Materialverhältnis auf eine Leichtfigur weniger verkürzen. Durch eine Läuferfesselung konnte er materiell sogar wieder gleich ziehen und wir hatten noch Hoffnung auf zumindest einen halben Punkt an diesem Brett. Leider kostete dies viel Bedenkzeit und sein Gegner konnte in Zeitnot durch einen Freibauern am Damenflügel neben einer Figur auch die Partie gewinnen. 2.5:1.5

An Brett 8 wurde die Partie von Jörg gegen Frank Haubrich ebenfalls in der Zeitnotphase entschieden. In der Abtauschvariante des Damengambits konnte Jörg seine Figuren zur Kontrolle des Zentrums und des Königsflügel besser positionieren als sein Gegner. Dieser hatte insbesondere mit einem Läufer auf c8 und einem Turm auf a8 noch nicht alle Figuren im Spiel und hing in der Entwicklung hinterher. Durch ein Läuferopfer gelang es Jörg, alle drei Bauern als Verteidiger des gegnerischen Königs zu erobern und mit Dame, Turm und 2 Bauern einen Mattangriff zu initiieren. In Zeitnot übersah Frank dann eine Drohung und wurde Matt gesetzt. 3.5:1.5

Bei diesem Zwischenstand musste an den verbleibenden 3 Brettern nach der Zeitnot in den jeweiligen Endspielen noch hart gekämpft werden, um die nötigen Brettpunkte für einen oder sogar zwei Mannschaftspunkte zu erlangen. Uns fehlte am Spieltag leider die nötige Konzentration und Nervenstärke, um dies noch zu erreichen.

Ich erhielt gegen Aloys Müller an Brett 3 die Klassische Variante im Beschleunigten Drachen aufs Brett. Der frühe Vorstoß mit d5 sorgte für den Abtausch von zwei Leichtfigurenpaaren und ich konnte dank eines Zentrumsbauern mehr gute Kontrolle über diese wichtigen Felder erlangen. Leider wählte ich mit einem Abtausch von Springer gegen Läufer einen zeitaufwendigen Plan anstatt die Entwicklung abzuschließen und mein Gegner konnte die offene d-Linie mit zwei Türmen besetzen. Im Folgenden rechnete ich eine Variante nicht genau genug und musste meinen Läufer gegen zwei Bauern geben. Im resultierenden Endspiel ließen wir beide einige Chancen ungenutzt die Stellung zu einem klaren Gewinn oder einem Ausgleich zu verändern. Eine Springergabel beendete schließlich die Quälerei. 3.5:2.5

An Brett 1 entstand aus dem Colle-Aufbau ein ruhiges Mittelspiel. Florian und sein Gegner Olliver Hallmann versuchten das Zentrum mit Bauern und dem Läuferpaar zu kontrollieren. Dank einer Mattdrohung und einem Läuferspieß konnte Florian schließlich eine Qualität gewinnen und die Mannschaft hoffte schon auf einen vollen Brettpunkt. Das restliche Mittelspiel bis Endspiel erwies sich aber als schwieriger als gedacht, und in Zeitnot verlor Florian durch eine ungenaue Zugfolge einen Läufer und gab wenig später einen Turm für Läufer und Bauer. Nach der Zeitnot war ein Endspiel mit Turm, Läufer und zwei Bauern gegen Turm und vier Bauern entstanden, das

leider schon etwas schlechter für Florian einzuschätzen war. Nach dem Verlust eines Bauern geriet er etwas später in Zugzwang und verlor die Partie. 3.5:3.5

In der Partie von Heinz gegen Werner Stuhlmann war lange Zeit nicht viel los. Es entstand aus den Damenbauernspielen eine ruhige Mittelspielstellung, in der beide Spieler durch Figurenmanöver die Positionierung der Leichtfiguren verbesserten. Neben den Schwerfiguren wurden auch noch weitere Leichtfiguren getauscht, sodass nach der Zeitnot ein Endspiel mit jeweils 6 gleich verteilten Bauern und einem Springer entstand. Da diese Partie den Mannschaftswettkampf entscheiden sollte, wollten beide Spieler kein Remis machen. Leider wählte Heinz den falschen Bauernvorstoß und der gegnerische Springer kam vorteilhaft in seine Stellung hinein. Nach dem Verlust von zwei Bauern war das Endspiel nicht mehr zu halten. 3.5:4.5

Mit dieser Niederlage haben wir leider die Tabellenspitze verloren und müssen nun für unser Ziel des Aufstieges härter arbeiten. In den folgenden Spielen heißt es damit für uns keine Mannschaftspunkte liegen zu lassen, damit wir den Anschluss an Lindenholzhausen nicht verlieren. Weiter geht es dann am 29.10.16 daheim gegen Langendernbach.